

Viel los auf dem EUREF-Campus

Daran, dass uns jeden Sonntag aus dem Gasometer auf dem Schöneberger EUREF-Campus Günther Jauch und seine Gäste die Welt erklären, haben wir uns inzwischen gewöhnt. Was ist aber sonst noch so los auf dem Gelände? Ständig finden alle möglichen Veranstaltungen statt, es ist ein Kommen und Gehen. Aus der letzten Woche haben wir uns zwei Beispiele herausgesucht.

Besuch aus Ghana bei Schneider Electric



Eine hochrangige Delegation aus Vertretern der ghanaischen Stromwirtschaft unter Leitung des stellvertretenden Energieministers John Abdulai Jinapor (Mitte) besuchte am 9. Oktober 2014 die Schneider Electric auf dem EUREF-Campus in Schöneberg.

Schon bei der Begrüßung war zu merken, dass sich hier langjährige Geschäftspartner wieder sehen. Seit 1976 besteht bereits der Kontakt zwischen Schneider Electric und dem mittelwest afrikanischen Staat Ghana am Atlantischen Ozean (Golf von Guinea) zwischen der Elfenbeinküste im Westen, Burkina Faso im Norden und Togo im Osten.

In Kooperation mit dem lokalen Unternehmen Atlantic International Holding Company hat Schneider Electric zahlreiche Umspannwerke und Energieversorgungsanlagen, wie im Wasserkraftwerk am Voltastausee und in Accra in Ghana gebaut. Die Anlagen leisten einen wichtigen Beitrag zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit. Im Werk Regensburg entstehen die Mittelspannungskomponenten. Jetzt geht es darum, diese zu erneuern und damit die Stabilität der Energieversorgung sicher zu stellen. Vor allem aber steht jetzt die Integration der erneuerbaren Energien in die vorhandene Struktur auf der Tagesordnung. Ghana ist ein schnell wachsendes Land mit hohem Energiebedarf.

Auf dem EUREF-Campus interessierten sich die Gäste aus Ghana besonders für das Smart Grid-Projekt, das an einem Modell eindrucksvoll inzwi-

sehen hunderten von Besuchern aus vielen Ländern der Erde vorgestellt wurde.



Foto: Immer wieder spannend, die Vorführung am Schaukasten des „Intelligenten Stromnetzes“ (smart grid). Hier können Energieerzeugung und -verbrauch simuliert werden.

Ghana ist mit rund 240.000 qkm fast so groß wie das Vereinigte Königreich, mit dessen Geschichte es durch die Kolonialzeit eng verbunden ist. Der 1966 fertig gestellte Volta-Stausee ist der größte Binnensee des Landes und bis heute das oberflächengrößte künstliche Gewässer der Erde. Mit dem Bau des Akosombo-Staudamms verfolgte die Regierung den Plan, die Energieversorgung für die wirtschaftliche Entwicklung und Industrialisierung Ghanas sicherzustellen. Weltwirtschaftlich bedeutend ist Ghana aufgrund seines Rohstoffreichtums. Gold, das der ehemaligen Kolonie auch den Namen „Goldküste“ gab, ist Ghanas wichtigstes Exportgut. Etwa ein Drittel der Exporterlöse und 93 % der Produktion des Bergbausektors hängen mit der Förderung von Gold zusammen.

Gruppenfoto vor dem Schneider Electric-Gebäude auf dem EUREF-Campus: Der Delegation, die Schneider Electric besuchte, gehörten neben dem Vize-Energieminister John Abdulai Jinapor auch

Seth Mahu aus seinem Ministerium sowie William Hutton-Mensah von der Electricity Company of Ghana, Kirk Koffi von der Volta River Authority, William Amuna von GRIDGo Ghana, John Nuworklo von der Northern Electricity Department Company und Jabesh Amisshah-Arthur von der Bui Power Authority an. Von der Atlantic International Holding Company war eigens zu diesem Besuch Patrick Ata aus Ghana angereist.

Auch die Seite des Gastgebers Schneider Electric war hochrangig besetzt: Lutz Simmang, Regional Operation Manager, Franck Bazin und Matthias Kiener vom Schneider Electric Sachsenwerk in Regensburg und die Leiterin des Energiewende-Centers von Schneider Electric in Berlin, Dr. Kristina Bognar.

Bei der Verabschiedung war der meist gehörte Satz, „Wir sehen uns bald wieder“, in Berlin oder Ghana.

Masterstudiengang der TU-Berlin startete auf dem EUREF-Campus



Was verbinden Alina aus den Niederlanden mit Farid aus Aserbaidshan, Sandra aus Kroatien, Diana von Malta, Jan aus Deutschland und Alexia aus Australien? Sie gehören zu den Studenten, die am 9. Oktober am „Opening Event“ zum Masterstudiengang der TU-Berlin „European and International Energy Law“ auf dem EUREF-Campus teilnahmen.

Begrüßt wurden sie im „Chimney Room of Schmiede“ von Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Energie- und Regulierungsrecht Berlin. Er hatte es nicht annähernd so

weit zur Schmiede wie seine Studenten, denn Prof. Säcker hat sein Büro auf dem EUREF-Campus.

Nachdem die neuen Studenten auf ihr Programm eingestimmt wurden, gab es zur Entspannung Country Songs von Katie Grant, und anschließend eine Einladung zu „bread and wine for a cheerful get together.“

In zwei Semestern mit sieben Modulen von Oktober 2014 bis September 2015 lernen die Studenten alles, was mit dem Energierecht zu tun hat. Die zentrale Frage wird sein, was Energierechtler in einer großen Kanzlei zu tun haben werden. Derart gut ausgebildete Fachkräfte werden in einer Welt, in der schier alles irgendwie reguliert ist, überall gebraucht. Die Einsatzorte erstrecken sich über den gesamten Globus.

Und wenn das Studium erfolgreich abgeschlossen sein wird, gibt es bei der Examensfeier vielleicht nicht nur „bread“, sondern auch „butter“ und ein Gläschen Champagner. Zwischendurch haben die Studenten in ihren Pausen die Auswahl zwischen guter österreichischer Küche im Café-Restaurant im Wasserturm, italienischen Spezialitäten bei Pino in der Schmiede oder leckerem Sushi im Bamboo Bay.

Viel Erfolg beim Studium und guten Appetit zwischendurch auf dem EUREF-Campus.

Ed Koch

Fotos: Ed Koch (2) EUREF (1)